

Kurzstellungnahme zur Fledermaussituation im Bereich des geplanten Windparks Sellstedt

Dipl.-Biol. Petra Burkhardt

Bearbeitet i.A. von BI „Gegenwind Sellstedt“, Interessengemeinschaft gegen den Windparkstandort Sellstedt

Zielsetzung und Methode

Ziel war es, einen kurzen Überblick über die Fledermausfauna und –aktivität im direkten Umfeld des geplanten Windpark Sellstedt zu erlangen. Hierfür wurde am 27.6.2003 eine abendliche Begehung zwischen Sonnenuntergang und etwa 0:00 Uhr durchgeführt. Dabei wurde der nördliche Abschnitt des Eingriffsgebietes per Fahrrad und zu Fuß systematisch mit dem Detektor (Pettersson D200, Mischer) nach Fledermäusen abgesucht.

Ergebnisse

Insgesamt erfolgten in den 2¼ Stunden 44 Fledermausbeobachtungen von 5-6 Arten (siehe Karte).

Die am häufigsten beobachtete Art war der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*), wovon zeitgleich 18 Individuen über den Teichen der Ehemaligen Kläranlage jagten. Diese Tiere erschienen sehr früh und plötzlich, so dass sich das Quartier in den Feldgehölzen des direkten Umfeldes der Kläranlage befinden muss. Die Tiere jagten etwa ein halbe Stunde intensiv im nahen Umfeld der Kläranlage, um sich anschließend langsam in alle Richtungen zu verteilen. Während der anschließenden Kartierungstour konnten dann auch Abendsegler in den verschiedensten Bereichen jagend beobachtet werden.

Neben den Abendseglern traten Breitflügel- und Zwergfledermäuse (*Eptesicus serotinus*, *Pipistrellus pipistrellus*) im UG auf, die wahrscheinlich aus der Ortschaft Sellstedt anfliegen und entlang der Hecken und Feldgehölze jagten.

Über dem Wasser der ehemaligen Klärteiche jagten 7 Wasserfledermäuse. Südlich der Kläranlage wurde an einer Hecke eine jagende Bartfledermaus¹ gefunden werden. Eine weitere wurde an einer Hecke westlich der L143 gefunden. In der Nähe eines Feldgehölzes

¹ Die beiden Bartfledermausarten (*Myotis mystacinus* und *M. brandtii*) können im Detektor nicht differenziert werden.

bei den Klärteichen wurde auch eine Fledermaus beobachtet, bei der es sich vermutlich im ein Langohr² handelt.

Bewertung der Befunde

Schon diese durchgeführte, kurze Begehung der geplanten Windparkfläche hat ergeben, dass diese Fläche z.T. sehr intensiv von mindestens 6 Fledermausarten genutzt wird. Hier spielt vor allem der Abendsegler eine besondere Rolle, der augenscheinlich sein Quartier in unmittelbarer Nähe der Teiche und damit im geplanten Eingriffsgebiet hat. Die Lage des UG lässt erwarten, dass sich im Frühjahr und Herbst, während des Fledermauszuges zusätzlich wandernde Tiere (v.a. Abendsegler, Kleinabendsegler, Rauhhaufledermaus) hier konzentrieren. Auch ist anzunehmen, dass in der insektenärmeren Zeit des Herbstes und frühen Frühjahrs eine erhöhte Fledermausaktivität an den, mit Gehölzen umgebenden Klärteichen auftritt.

Zu erwartende Konflikte mit Windenergieanlagen (WEA)

Wie aus der veröffentlichten und unveröffentlichten Literatur der letzten fünf Jahre erkennbar ist, treten die von RAHMEL et al. (1999) prognostizierten Konflikte zwischen Fledermäusen und WEA in unterschiedlicher Intensität auf (AHLÉN 2002, BACH 2001, 2002, BACH & BURKHARDT in Vorb., DÜRR 2001, TRAPP et al. 2002). Dabei spielen v.a. **Verdrängung aus dem Jagdgebiet** bei Breitflügelfledermäusen und vermutlich auch bei beiden Abendseglerarten und **Fledermausschlag** während der Zugzeit (Abendseglerarten, Rauhhaufledermaus) eine große Rolle. In einer fünfjährigen Untersuchung an kleineren WEA im Bereich Midlum fand BACH (2002) eine nahezu vollständige Meidung der Fläche durch die Breitflügelfledermaus nach der Errichtung des Windparks. Ein gleiches Verhalten ist für die hochfliegenden Abendseglerarten (nach RUSS et al. (2003) regelmäßig bis zu 150m hoch) zu erwarten (Jagdgebietsverlust). Dies ist im Falle Sellstedt umso schwerwiegender, als dass sich im direkten Eingriffsgebiet ein Quartier des Großen Abendsegler zu befinden scheint.

Neben dem zu erwartenden Jagdgebietsverlust für mind. 2 Arten ist während der Zugzeit mit erhöhtem Fledermausschlag zu rechnen. Gerade die nahegelegenen Heckenzüge und die Teiche ziehen während der Zugzeit diverse Fledermäuse an. Untersuchungen in Deutschland, Spanien, den USA und Schweden haben ergeben, dass regelmäßig tote Fledermäuse unter WEA zu finden sind (ALCALDE mündl., AHLÉN 2002, DÜRR 2001, JOHNSON 2002, TRAPP et al. 2002). Bislang sind in Europa 11 Fledermausarten vom Fledermausschlag betroffen;

² Auch die beiden Langohrarten (*Plecotus austriacus* und *P. auritus*) können im Detektor nicht differenziert werden.

besonders der Große Abendsegler und die Rauhhautfledermaus. In Deutschland ist das Ausmaß und die Folgen des Fledermausschlages auf die Population nicht abschätzbar. Betroffen scheinen aber v.a. nicht ortsansässige Tiere zu sein, die zwischen ihren Winter- und Sommerhabitaten wandern.

Die Folgen für die im Gebiet vorkommenden Zwerg- und Bartfledermäuse sowie das Langohr spec., ist als eher gering einzuschätzen, sofern die bestehende Heckenstrukturen im Gebiet unangetastet bleiben. Diese Arten halten sich eng an diese Strukturen und geraten daher seltener in Konflikt mit den WEA bzw. können sich, im Falle der Zwergfledermaus als ansässige Population, an die WEA gewöhnen (BACH 2002). Wichtig für diese Arten ist nur der weitgehende Erhalt der Heckenzüge in ihrer jetzigen Ausprägung, um ihre Jagdgebiete bzw. Flugstraßen nicht zu zerstören.

Zusammenfassung und Folgerungen

Am 27.6.03 wurden bei einer einzigen abendlichen Begehung im Gebiet des geplanten Windpark-Standortes Sellstedt 44 Fledermäuse von 5-6 Arten (siehe Karte) beobachtet. Insbesondere das große Vorkommen von 18 jagenden Abendseglern über den ehemaligen Klärteichen ist hervorzuheben. Das Verhalten und das zeitige Auftreten der Tiere lässt auf einen Quartierstandort in der unmittelbaren Nähe der Klärteiche und damit im Eingriffsgebiet, schließen. Durch den Bau der WEA steht zu vermuten, dass es zum Verlust eines wichtigen Jagdgebietes in der Nähe des Quartiers und damit zu einem Verlust des Quartiers kommen wird. Entlang der Hecken wurden Breitflügel-Fledermäuse gefunden, die auf WEA empfindlich reagieren und ihre Jagdgebiete wahrscheinlich aufgeben würden. Die Heckenzüge sind zudem Jagdgebiete dreier Fledermausarten (Bart-, Zwergfledermaus und Langohr spec.). Ein Eingriff in die Strukturen der Hecken würde sich negativ auf diese Arten auswirken. Andererseits hat das Gebiet gerade durch seine reichen Heckenstrukturen und die Klärteiche vermutlich eine große Bedeutung für ziehende Arten im Frühjahr und Herbst, was wiederum zu erhöhter Gefahr der Kollision von Fledermäusen mit den Rotorblättern führen würde. Grundsätzlich haben Hecken eine anziehende Wirkung auf Fledermäuse. Daher ist in einem heckenreichen Gebiet, wie hier bei Sellstedt, dem Bau von WEA nur nach sorgfältiger Erfassung des Fledermausvorkommens zuzustimmen. Bei dieser Erfassung müssen auch die saisonalen Schwankungen des Fledermausvorkommens Eingang in die Abwägung des Eingriffs finden.

Nach den hier gewonnenen Ergebnissen ist aus Sicht des Fledermausschutzes ein Errichten des geplanten Windparks in diesem Gebiet wegen der erheblichen negativen

Folgen auf die lokale Fledermausfauna und vermutlichen Effekte auf wandernde Arten abzulehnen.

Um Klarheit in die real sich ergebenden Auswirkungen zu bekommen und somit zu einer detaillierten Konfliktanalyse zu gelangen ist eine Erfassung der Fledermäusen nach RAHMEL et al. (1999) bzw. infolge des hier zu vermutenden Wandergeschehens mit einer erhöhten Begehungszahl (12-19 Begehungen/Jahr) durchzuführen. Dabei sind folgende Punkte zu klären:

- Das Abendseglerquartier zu lokalisieren und die Folgen eines Eingriffs für die Population abzuschätzen,
- das saisonale Fledermausvorkommen (Quartiere, Jagdgebiete, Flugstraßen),
- und die Relevanz des Gebietes für den Fledermauszug zu erfassen.

Literatur

- AHLEN, I. (2002): Fladdermöss och fåglar dödade av vindkraftverk. - Fauna och flora 97(3): 14-21.
- BACH, L. (2001): Fledermäuse und Windenergienutzung – reale Probleme oder Einbildung? Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 33:119-124.
- BACH, L. (2002): Auswirkungen von Windenergieanlagen auf das Verhalten und die Raumnutzung von Fledermäusen am Beispiel des Windparks “Hohe Geest”, Midlum. – unveröff. Gutachten i.A. ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG ANGEWANDTER BIOLOGISCHER FORSCHUNG – INSTITUT FÜR ANGEWANDTE BIOLOGIE (IFAB).
- BACH, L., BURKHARDT, P. (2003): Effekte von Windenergieanlagen auf Fledermäuse, unveröffentlichter Vortrag in Oppenheim, Veröffentlichung in Vorber.
- DÜRR, T. (2002): Fledermäuse als Opfer von Windkraftanlagen in Deutschland, Nyctalus (N.F.), Berlin 8 (2002), Heft 2, S. 115-118.
- JOHNSON, G. D. (2002): What is known and not known about impacts on bats? Proceedings of the Avian Interactions with Wind Power Structures, Jackson Hole, Wyoming, 16.-17. Oct. 2002.
- RAHMEL, U., BRINKMANN, R., DENSE, C., LIMPENS, H., MÄSCHER, G., REICHENBACH, M. & ROSCHEN, A. (1999): Windkraftplanung und Fledermäuse – Konfliktfelder und Hinweise zur Erfassungsmethodik - Bremer Beiträgen für Naturkunde und Naturschutz Band 4: 155-161.
- RUSS, J.M., M. BRIFFA & W.I. MONTGOMERY (2003): Seasonal patterns in activity and habitat use by bats (*Pipistrellus* spp. And *Nyctalus leisleri*) in Northern Ireland, determined using a driven transect. – J. Zool. Lond. 259: 289-299.
- TRAPP, H., D. FABIAN, F. FÖRSTER & O. ZINKE (2002): Fledermausverluste in einem Windpark der Oberlausitz. – Naturschutzarbeit in Sachsen 44: 53-56.